

Training für den ersten Eindruck

47 Vorstellungsgespräche wurden zum Bewerbertag an der Ganztagschule Zielitz simuliert

Bereits seit über zehn Jahren gehört er an der Ganztagschule in Zielitz fest zum Unterrichtsplan: der Bewerbertag. Zwei Tage lang haben die Schüler der 9. Klassen so getan, als seien sie zu einem Vorstellungsgespräch geladen und würden für ihre berufliche Karriere die Weichen stellen.

Von Hendrik Reppin
Zielitz • Für viele Schüler der neunten Klassen ist das Ende der Schulzeit schon in Sicht. Nach dem Ende der Hauptschule wollen sie noch in diesem Jahr ihre berufliche Laufbahn beginnen. Ihnen stehen aufregende Zeiten bevor, denn sie müssen sich bei Unternehmen und Einrichtungen bewerben. In der Ganztagschule „Werner Seelenbinder“ in Zielitz wurden die Sekundarschüler der 9. Klasse nun intensiv auf die anstehenden Vorstellungsgespräche vorbereitet. Wegen der großen Anzahl an Schülern, die in diesem Schuljahr mit einem einfachen Abschluss die Schule verlassen wollen, mussten schließlich zwei Bewerbertage organisiert werden.

Keine zweite Chance für den ersten Eindruck

Insgesamt 49 Bewerbungen seien von den Schülern geschrieben und eingereicht worden. Das erklärte Schulleiterin Kerstin Ahlers zu Beginn des Bewerbertages. „Es wurde schon im Oktober damit begonnen, die Schüler auf diesen Tag vorzubereiten.“ So seien mit den jungen Leuten Lebensläufe und Bewerbungen geschrieben und in eine ansprechende Form zu Papier gebracht worden. Anhand der unterschiedlichen Berufswünsche hatte die Agentur für Arbeit schließlich verschiedene Einrichtungen und Firmen geworben, die mit den Schülern am Bewerbertag den richtigen Auftritt bei einem Vorstellungsgespräch üben.

„Glücklicherweise sind in



Bewerbertag in Zielitz: Frisch frisiert und mit passender Kleidung legten die Schüler der 9. Klassen ihre Bewerbungsmappen vor.

Fotos (2): Hendrik Reppin

der Vorbereitungsphase auch die Schülerpraktika relativ planmäßig gelaufen“, so Robert Dumann, Lehrer für Wirtschaft und Hauswirtschaft in der Zielitzer Ganztagschule. So seien sowohl im Juni als auch im Oktober und November jeweils 14 Tage von den Schülern die praktischen Arbeiten in den Lehrberufen absolviert worden.

„Wir haben für diese Bewerbertage bekannte Unternehmen und Institutionen gewinnen können“, sagt Alrun Tech, Berufsberaterin in der Agentur für Arbeit in Wolmirstedt. Die Handwerkskammer Magdeburg, der Landkreis Börde, Deutsche Bahn und Polizei seien ebenso vertreten wie Bau- und Bildungszentrum, das Kalwerk und das Bodelschwinghaus in Wolmirstedt. Sie hätten in den vergangenen zwei Tagen mit den Schülern unter realistischen Bedingungen die Vorstellung getestet.

„Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance“ - dieses Motto hätten die Schüler in diesem Jahr, nach Aussage von Schulleiterin und Lehrerschaft, hervorragend umgesetzt. Dem Anlass entspre-



Nicole Brandt von der Bodelschwinghaus-Wolmirstedt-Stiftung simuliert mit den Zielitzer Schülern ein Bewerbungsgespräch.

chend frisiert und gekleidet hätten die Jugendlichen bei den Vorstellungsgesprächen „ein gutes Bild“ abgegeben.

„Bei einigen Ergebnissen waren wir besonders erstaunt“, berichtet Wirtschaftslehrer Robert Dumann. Laut den anschließenden Rückmeldungen der beteiligten Unternehmen hätten sich Schüler so großartig präsentiert, wie es nicht zu erwarten gewesen

wäre. „Sie hätten die Schüler vom Fleck weg eingestellt.“ Das sei eine großartige Auswirkung der Motivation und Begleitung der Schüler zum Schritt in das Berufsleben.

Sehr unzufrieden ist Schulleiterin Kerstin Ahlers jedoch mit der individuellen Berufsorientierung. „In den vergangenen Jahren gab es ein Programm, das vor allem leistungsschwächere Schüler bei

der Suche nach der passenden Ausbildung unterstützt hat.“ Für die Ganztagschule in Zielitz sei Bettina Fingerhut aktiv gewesen, wenn es um die intensive Begleitung und Motivation der schwächeren Jugendlichen ging. Sie hätte diesen Schulabgängern nicht nur Perspektiven geboten und bei der Berufsorientierung unterstützt, sondern sei noch bis hinein in die Berufsschulzeit hel-

fend an deren Seite geblieben. „Doch diese Schüler werden nun im Regen stehengelassen“, so die Schulleiterin enttäuscht. Der Grund: Das Land Sachsen-Anhalt sei aus der Kofinanzierung des Programms jetzt ausgestiegen. Dabei müsse doch gerade für die schwachen Kinder das Geld da sein. „Es wird über Fachkräftemangel gesprochen und über die hohen Quoten bei den Ausbildungsabbrüchen“, so die Schulleiterin weiter. Da sei ein Wegfall solcher einer individuellen Förderung völlig unverständlich.

Dieses Unverständnis habe sie schon bei zahlreichen fachlichen und bildungspolitischen Runden geäußert. Doch gefruchtet habe es nie. „Nun müssen wir zum März dieses unterstützende Programm einstellen“, bedauert Kerstin Ahlers. Auch die Agentur für Arbeit könne eine so individuelle Aufgabe nicht übernehmen, erklärte Alrun Tech. „So intensiv, wie es zum Beispiel in der Ganztagschule in Zielitz gelaufen ist, könnten wir diese Schüler nicht unterstützen“, sagt die Berufsberaterin der Arbeitsagentur.